



Beherzt greifen die Mitglieder von «fis-a-dis» in die Tasten des Akkordeons. Nicht nur die Liebe zum Akkordeon verbindet sie. Auch die Gemeinschaft ist ihnen wichtig.

Bild: Sabrina Salm

Wenn das Akkordeon «fätzt»

Villmergen: Der Verein «fis-a-dis» will zeigen, was man mit dem Akkordeon alles kann

Das Akkordeonorchester «fis-a-dis» besteht seit Dezember. Die Spieler zwischen 16 und 26 Jahren spielen vor allem Film-, Rock- und Popsongs. «Das Akkordeon ist sehr vielseitig», sagt Corina Furrer, Präsidentin des Vereins.

Sabrina Salm

Volksmusik, Polka und Schlagerparade – hier wird das Akkordeon eingesetzt. Ein verstaubtes Klischee. «Wir wollen mit den Klischees aufräumen», sagt Corina Furrer, Präsidentin des Akkordeonorchesters «fis-a-dis». «Viele sind überrascht, wenn sie hören, was das Akkordeon alles

kann.» Das Akkordeon sei vielseitig und könne für alle Genres eingesetzt werden, «eben nicht nur Volksmusik».

«Weil es cool ist»

Bewusst haben sich die Gründungsmitglieder dazu entschieden, eine andere Musikrichtung einzuschlagen. «Wir zeigen, was es alles kann», sagt Oliver Burger, Vizepräsident. Rock, Pop und verschiedene moderne Songs gehören in ihr Repertoire. Corina Furrer ergänzt: «Wir wollten einfach Sachen, die «fätzen».» Ihre Freude am Akkordeon wollen die Mitglieder von «fis-a-dis» mit den Zuhörern teilen.

Viele der heutigen Mitglieder kennen sich noch aus der Musikschulzeit. «Doch mittlerweile sind fast alle aus

dem Schulalter heraus. Wir wollten aber nicht aufhören, gemeinsam mit unserem Akkordeon Musik zu machen».

«Viele sind vom Akkordeon überrascht

Corina Furrer

chen. So kam es zur Vereinsgründung», erzählt Oliver Burger. Der junge Verein besteht erst seit letztem Dezember und besteht aus 15 Mitgliedern, die aus der Region kommen. «Viele aus Villmergen», sagt Corina Furrer. Im Schulhaus Hilfikon haben sie ein passendes Probenlokal gefunden. Warum Akkordeon? «Weil es cool ist», sind sich die Mitglieder ei-

nig. Oft sind es Familien, die die Begeisterung für das Instrument an ihre Kinder weitergeben. Das war auch bei Oliver Burger so. «Mein Grossvater gab es meinem Vater weiter und er mir.» Bei den meisten der «fis-a-disler» war es ähnlich.

Jahreskonzert in Planung

Im März hatten sie ihre erste Generalversammlung. Dabei wählten sie gleich ihren ersten Dirigenten. Anfang April erfolgte die erste Probe mit Jörg Gurtner. Auftritte hatten sie auch schon. Und weitere folgen. «Bisher spielen wir oft an Privatanlässen. In diesem Jahr soll aber auch noch ein öffentliches Jahreskonzert in Villmergen folgen.»